

Innere Balance und strahlender Jubel

Chöre aus Kronshagen und Wellingdorf führten Mendelssohns Oratorium "Paulus" auf

Von Elisa Meyer-Bohe

Kronshagen. "Mache dich auf und werde Licht!" So mancher Zuhörer mag bei diesen Zeilen aus Mendelssohn-Bartholdys *Paulus* vielleicht an Caravaggios berühmtes Bild zur Bekehrung des Apostels gedacht haben. Denn die unter der Leitung von Gertrud Reinel ausnehmend narrativ angelegte Interpretation der Kantorei Christusgemeinde Kronshagen gemeinsam mit der Andreaskirche Wellingdorf und Mitgliedern des Philharmonischen Orchesters sorgten am Sonnabend in der Christuskirche für stehende Ovationen.

Bestechend vor allem war

die Darstellung von Paulus' höchst intimmem Erkenntnismoment (Nr.14): Hier boten ein differenzierter dramaturgischer Spannungsbogen im Orchester und feinsinnig ausgedeutete Solopartien musikalische Zaubermomente. Ohnehin erwies sich die Wahl der Solisten als glücklich: sei es die innige Fürbitte des Märtyrers Stephanus (Tenor: Fred Hoffmann), das Duett Nr. 25, in dem Jörg Sabrowskis warm leuchtendes Bass-Timbre und Hoffmanns nobler Tenor zu einem Klangerlebnis von großer Transparenz verschmolzen oder Sabrowskis subtil gestaltete Paulus-Entwicklung vom fehlgeleiteten Fanatiker zum

geläuterten Heiligen. Auch Susan Gouthro (Sopran) bewies hohe erzählerische Gestaltungsfähigkeit, wobei die große Dramatik gerade anfangs ins Äußerliche zu kippen drohte. Im interessanten Klangkontrast stand dazu Gabriele Ismers angenehm klar geführte Altarie Nr.13. Hier und dort hätten dem Chor ein wenig mehr forcierte Aktzentuierung gut getan: etwas mehr rhythmischer Biss zu Beginn, ein bisschen mehr Aufbruchstimmung im Choral "Wachet auf, ruft uns die Stimme" und nicht ganz so vornehme und dafür umso expressivere "Steinigt ihn!"-Passagen.

Dennoch zeigte sich gerade in den leiseren Tönen die Qualität der Sänger: So bestach der Choral "Allein Gott in der Höh sei Ehr" durch die Kunst eines fein geführten Legatos, blühte der zweite Eingangschoral Nr. 23 durch die durchsichtige Ausgestaltung der fugischen Passagen auf und gelangte ebenso wie das vitale "Die Götter sind den Menschen gleich geworden" zu großer innerer Balance. Ein von Hoffmann berückend gestaltetes "Sei getreu bis in den Tod" (wunderbar cantabel: Volker Bohnsacks Cellopart) und strahlender Jubel im Schlusschor: Kompliment für dieses gelungene Großprojekt!